

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 45.

Samstag den 22. Februar

1879.

Allgemeiner Vorschuß- & Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet heute Samstag den 22. Februar Abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2, statt.

Tagesordnung: 180

- 1) Bericht über die Revision der 1877er Rechnung und Decharge-Ertheilung;
- 2) Bericht über den Geschäftsbetrieb des Jahres 1878;
- 3) Berechnung des Rein-Gewinnes und Festsetzung der Dividende für 1878;
- 4) Wahl einer Prüfungs-Commission für die 1878er Rechnung;
- 5) Genehmigung des Gehaltes des Cassirers;
- 6) Neuwahl von fünf Ausschuß-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren: Alex. Meier, Wilh. Speth, Theob. Schneider, Phil. Schlott und des verstorbenen Herrn M. Flgen.

Allgemeiner Vorschuß- & Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft.

F. Seher.

C. Glücklich.

Ausverkauf

von Holz-, Polstermöbel und Betten
in Rußbaum, Mahagoni und Tannen,
wegen Räumung des Lagers

22 Michelsberg 22,

Eingang durch's Thor.

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt
Ferd. Müller.

Pa. Kern-Billard-Bälle,

franz. und engl. Kreide, Queeneleder, Cement und
Tabletten zum Befestigen der Leder, in großer Auswahl
und stets billigt vorrätig bei

13987 Moritz Schaefer, Kranzplatz 12.

Abdrehen und Färben der Bälle.

Eine Parthie

importirte Havana-Cigarren

wird zu herabgesetztem Preise (15 Pfg. per Stück) verkauft bei

14000 **J. C. Roth, Langgasse 18.**

Plakate: „Ausverkauf“ vorrätig in der
Expedition d. Bl., Langgasse 27.



Turn-Verein.

Heute Samstag den 22. Februar
im „Römersaal“:

Grosser Maskenball

unter Mitwirkung von zwei Musikchören.

!!! Großartiges Programm ???

11 Minuten nach 12 Uhr: Große Serenade zu Ehren
Er. Hoheit des Prinzen Carnaval.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr Abends.



Karten für Nichtmitglieder à 2 Mk.
sind zu haben bei den Herren Carl Döring,
Goldgasse, Josef Lorenz, Friseur, Schwal-
bacherstraße, Georg Zollinger, Dreher,
Neugasse, und Theodor Spranger, „zur
Stadt Frankfurt“.

Kassenpreis 2 Mark. Nichtmaskirte Damen sind frei.
Karten für Mitglieder à 1 Mk. sind nur bei Herrn
Mondrion, Saalgasse, zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

200

Der Vorstand.

Frankfurter Kleider-Bazar,

6 Langgasse 6, 6 Langgasse 6,

Wiesbaden,

bringt in empfehlende Erinnerung sein sehr großes
Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe,

fertig zu sofortigem Gebrauch,

sein reich assortirtes Lager in guten und
feinsten Stoffen

zur Anfertigung nach Maass.

Frühjahrs-Paletots von Mk. 20 ab.

Frühjahrs-Anzüge „ „ 28 „

Alles unter Garantie für tadellosen Sitz und
gediegene Arbeit. 13855

Eine vollständige Laden-Einrichtung ist zu verkaufen
Dogheimerstraße 19. 13991

Curhaus zu Wiesbaden.**Dritter und letzter
grosser Maskenball**in den
Sälen des Curhausesam
Samstag den 22. Februar,
unter Betheiligung hiesiger geselliger
Vereine.**Zwei Orchester.**Ball-Dirigent: Herr **O. Dornewass.**

Während der Pause:

Grosse Tombola mit drei werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämmtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verpackt. Aus diesen Nummern werden drei — die erste gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigsten Falle gleiche Anwartschaft auf einen der drei Gewinne.

Der Ball beginnt um **8 Uhr**, die Säle und Gallerien werden nicht vor **7 Uhr** geöffnet. Die Säle stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: **4 Mark**, Gallerie **3 Mark**. — Karten an der städtischen Curkasse und Abendkasse.

Die verehrl. Abonnenten des Curhauses (Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten) erhalten — **indess nur bis zum 21. Februar incl.** — gegen Abstempelung ihrer Karten (Haupt- und Beikarte) **Eintrittskarten** zu dem **ermässigten Preise** von **2 Mk. 50 Pf.** pro Person, die indessen **nur für die Säle** berechnen.

Für die Gallerien werden Karten zu ermässigten Preisen **nicht** ausgegeben und ist hierfür eine **besondere Galleriekarte zum Cassenpreise** erforderlich.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt **nur** in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzug mit **carnevalistischem Abzeichen** (Herren: Frack und weisse Binde) gestattet ist.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im Strinzmargarethaer Gemeindevald
Distrift Hirschstruth No. 28a

17 eichene Bau- und Werthholzstämme von 35 Festmeter
versteigert.

Strinzmargaretha, den 19. Februar 1879.

Der Bürgermeister.
Weinig.

14005

Notiz.

Heute Samstag den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des
Wirthes Josef Priester zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI.
(S. Tabl. 25.)

**Frankfurter Pferdemarkt-Loose**zu **3 Mark**zu haben bei **W. Speth**, Langgasse 27, Wiesbaden.

Apath Benemans „Diamantkitt“ kittet dauerhaft
Glas, Porzellan, Marmor, Meerschäum, Bernstein etc. à Fl. 50 Pf.
nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 445

Für Bau-Unternehmer.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich in meinem
Hause in **Biebrich in der Adolphstraße** ein **Rhein-**
und **Mainland**, sowie ein **Rheinfies-Lager** errichtet habe.

Bemerkte hiermit, daß in jedem Quantum zu billigen Preisen
abgegeben wird.

Auch werden größere Lieferungen zu den billigsten Preisen
angenommen. **A. Eschbacher.** 13425

Ein **completes Fuhrwerk**, für einen Milchhändler oder
Metzger passend, zu verkaufen. Näheres Expedition. 14017

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. Februar werden die sämmt-
lichen Möbel aus dem früheren Englischen Institut,
bestehend aus 12 Zimmern und 2 Salons, in der
Villa Dambachthal 10 durch den Unterzeichneten
à tout prix versteigert:

8 franz. nußb. und tannene Bettstellen mit Sprung-
rahmen, 14 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 30 Plumeau,
Deck- und Unterbetten, 50 Kissen, 15 weiße Bettkissen,
Steppdecken, Koffhaar- und Seegrass-Matratzen, Stro-
säcke, 3 Dbd. Rohr-, Stro- und Barockstühle, 7 nußb.
und Mahagoni-Kommoden, Waschränken, Wasch-
kommoden und Nachtschränken mit Marmorplatten, 12
Eck- und ovale Tische, 1 Spieltisch, nußb. und tannene
Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Secretär, 1 einthür.
Mahagoni-Schrank, 1 Cylinder-Bureau, 1 Pianoforte,
1 Salon-Garnitur (Pompadour), 2 Herrnsessel (brauner
Plüsch), 1 ditto Chaislong, 1 Mahagoni-Pfeilerspiegel
mit Schränken, 10 ovale und edige Spiegel, 2 Pfeiler-
spiegel (Gold), 24 verschiedene Oelgemälde.

Anfang Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr.
Verkauf aus der Hand findet nicht statt.

460

H. Martini, Auctionator.**Albert-Loose à Mt. 5,**

durchschnittlich auf 6 bis 7 Loose je 1 zweckmäßiger, gedie-
gener Gewinn, vorrätig Schulgasse 1, Laden rechts.

PARISER Weltausstellung 1878.
DAS MAIZENA

erhielt auf der Pariser
Weltausstellung 1878die **EINZIGE****GOLDENE MEDAILLE** seiner Kategorie.

(Zusammen 23 Ausstellungs-MEDAILLEN.)

Dieses delikate *Kinder-, Kuchen- und Pudding-Mehl*, aus
einer weissen amerikanischen Maisgattung erzeugt, empfiehlt
sich wegen seiner Reinheit und Leichtverdaulichkeit sowie
seines angenehmen Geschmacks zur Ernährung von *Kindern*,
Schwachen, *Magenleidenden* und *Kranken*. Beim *Peinlichschmecker*
sowie beim *Oekonom* (zur Bereitung von köstlichen
Mehlspeisen, Puddings u. s. w.) ebenfalls unentbehrlich.
Von einer grossen Anzahl *Spital-Aerzte* Deutschlands, Oes-
terreichs, etc., u. a. im *Frankfurter* und im *Brünner* Kin-
derspital, im *Petrusspital* zu *Brüssel* und in der *Gebär-
anstalt Wiens*, wird Maizena täglich verwendet und schriftlich
empfohlen. Auch vom *Königlichen Pharmaceut. Verein*
Belgiens, in dessen Bericht ueber die preisgekrönten Nahr-
ungsmittel der *Hygienisch. Ausstell.* zu *Brüssel* 1876 besonders
hervorgehoben. Jede Hausfrau kann die Maizena-Bäckereien,
-Mehlspeisen, -Kuchen u. s. w. mit Leichtigkeit zubereiten. Die-
selben sind am *Kaiserlichen Hof Wiens* sowie in der *Kammer*
und im *Senat* zu *Versailles* seit einiger Zeit eingeführt.

MAIZENA ist sehr ergiebig und **HÖCHST ÖKONOMISCH.**

Zu haben in Packeten bei allen bedeutenden Delikatessen-
händlern u. Droguisten sowie Apothekern Europa's. (Man
siehe den überall gratis vertheilten Prospectus.)

13

Unterzeichnete empfehlen sich im **Federnreinigen** in und
außer dem Hause. **Geschw. Löffler.**

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler,
Michelsberg 28, gemacht werden. 188

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sowe-Maschine**
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Regenschirm

dieser Tage in einem Bankrotale stehen geblieben. Näheres in
der Expedition d. Bl. 13995

Ein braunseidener **Regenschirm** ist in meinem Laden stehen geblieben. Gegen die Einrückungsgebühr abzuholen, bei

Bernh. Jonas, Langgasse 25. 14023

Auf dem **Mietherberg** oder **Platterstraße** wird ein circa 40 Ruthen haltendes **Grundstück** zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 13999

Lieb' Mütterchen!

Deine Kinder **Maria** und **Peter** gratuliren Dir zu Deinem 50. Geburtstag recht herzlich und bitten den lieben Gott, er möge Dich auch die kommenden 50 Jahre in blühender Gesundheit erleben lassen. 14007

Immobilien, Capitalien etc.

Ein dreistöckiges **Herrschaftshaus** in **Bad Homburg** mit Stallung, Remise, großem Vor- und Hintergarten etc. ist mit oder ohne Inventar sehr billig sofort zu verkaufen, auch zu vermieten. Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen zu einem Hotel garni. **Stern, Mauergasse 13, 1 St.** 14006

Ein **Haus** in guter Geschäftslage ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 13588

30,000 Mark auf erste und **24,000 Mk.** auf gute Nachhypothek, auch getheilt, auszuleihen. Näh. Exped. 13805

2100—2300 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. N. Exp. 13916

17,000 Mark auf gute Nachhypothek gegen pünktliche Rinszahlung gesucht. Offerten unter A. B. nimmt die Expedition d. Bl. an. 13807

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Kirchgasse 13 im Laden. 13985

Ein **anständiges Mädchen**, welches längere Jahre in einem **Bürogeschäft** gearbeitet hat, sucht **Engagement**. Näh. **Mauritiusplatz 5, 1 St. h.** 13989

1 Frau f. Arbeit im Waschen od. Wartestelle. N. Schachtstr. 12, P. 14001

Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13, empfiehlt für gleich und die Saison **gut empfohlenes Hotel-Peronal aller Branchen.** 14028

Ein **Mädchen**, welches noch nicht hier gedient hat, sucht zum 1. März Stelle. Näh. Steingasse 28, Parterre. 14030

Stellen wünschen: Zwei bürgerliche Köchinnen, 4 Zimmermädchen, 1 Verkäuferin, 1 Diener und 2 Hotelhausburschen durch das **Bureau von A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8.** 14026

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres **Schwalbacherstraße 45, eine Stiege hoch.** 14008

Ein **Mädchen**, welches etwas nähen und bügeln kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres **Wörthstraße No. 12 im 4. Stock.** 14001

Ein **einfaches, solides Mädchen**, welches tüchtig waschen, putzen, nähen und bügeln kann, sucht Stelle als **Hausmädchen.** Näheres **Adlerstraße 27, Dachlogis.** 14014

Eine **feinbürgerliche Köchin**, welche bügeln kann und alle Hausarbeiten versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort passende Stelle durch **Fr. Birek, kl. Webergasse 5.** 14032

Eine **feinbürgerliche Köchin**, eine solche als **Mädchen allein** mit 2- und 2½-jährigen Zeugnissen, 1 **Kindermädchen** mit 2jähr. Zeugnissen, 19 Jahre alt, sowie 7 bis 8 **Hausmädchen** suchen Stellen durch **Fr. Dörner, Mehrgasse 21.** 14019

Personen, die gesucht werden:

Eine **tüchtige Waschfrau** wird gesucht **Saalgasse 14.** 13990

Ein **junges, reinliches Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näheres **Saalgasse 34 im Laden.** 14002

Gesucht eine **angesehene Dame**, **Engländerin** oder **Französin**, **Parfstraße 2b.** 14018

Gesucht zum 1. April ein **braves, reinliches Mädchen**, das die Hausarbeit gründlich versteht. Nur solche mit guten, mehrjährigen Zeugnissen mögen sich melden **Mainzerstraße 23.** 14010

Gesucht starke **Küchenmädchen** für sofort durch **Ritter, Webergasse 13.** 14028

Eine **gut empfohlene Kammerjungfer**, welche perfekt schneiden und frisiren kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 14028

Tüchtige bürgerliche Köchin

wegen **Heirath** baldigst gesucht. Näh. Expedition. 14027

Ein **ordentliches Mädchen**, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14024

Feine, gediegene **Kellerinnen** nach außerhalb gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 14029

Gesucht: 2 **feine Stubenmädchen**, 2 **Hotel-Zimmermädchen**, 1 **starkes Hausmädchen**, sowie **Mädchen** für allein durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5.** 14032

Gesucht feinere **Hausmädchen** d. **Fr. Schug, Webergasse 37.** Ein **junger, solider Hausbursche**, welcher **Gartenarbeit** versteht, wird für kommende Saison in ein **Hotel** nach **Em** gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 14029

Wir suchen für unser Tapeten-Geschäft einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Häuser & Rauschenbusch.** 13996

Gesucht als

== Ausläufer ==

für ein hiesiges Geschäft ein **junger Mann aus ordentlicher Familie** von hier zum sofortigen oder auch späteren Eintritt. Näheres in der Expedition d. Bl. 14009

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Gesucht per April eine **Parterrewohnung** oder **Bel-Etage** mit **Balkon**, 5—6 **Zimmer** und **Zubehör**. Lage: **Adelhaiderstraße**, **Schwalbacherstraße** oder **Umgegend**. Offerten mit Preisangabe unter **B. W. 200** an die Expedition d. Bl. 14021

Für die **Sommermonate** — vom 1. Mai an — wird von stillen **Miethern** eine **unmöblirte Wohnung** (4 **Zimmer**, **Küche**, **Kammarde** und **Zubehör**) in einem der äußeren **Stadttheile Wiesbadens** zu **miethen** gesucht. Offerten sub **D. U. 22** besorgt die Expedition d. Bl. 14033

Angebote:

Hermannstraße 2 ist eine **schöne Etage** mit allem **Zubehör** an **stille Leute** zu **vermieten**. 14031

Mauergasse 4 ist ein **Logis** von 4 **Zimmern** und **Zubehör** zu **vermieten**. 14020

Schwalbacherstraße 23, **Borberhaus**, ist ein **schön möblirtes Zimmer** **sogleich** zu **vermieten**. 13997

(Fortsetzung in der Beilage.)

Kriegerverein „Allemannia“.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Kamerad Irle** verstorben ist.

Die **Beerdigung** desselben findet **Sonntag den 23.**

Februar Nachmittags 2 Uhr vom **Leichenhause** aus

statt, zu welcher **sämmtliche Mitglieder unter Bezug-**

nahme auf §. 32 unserer Statuten mit dem **Bemerken**

hiermit **eingeladen** sind, **punkt 1 Uhr** mit **Ordnung** und

Bereinszeichen im **Locale** des **Herrn Guter muth,**

Wellkrißstraße 15, sich **einfinden** zu **wollen.**

63 Der Vorstand.

Speisen- und Weinkarten, Etiquetten

fertigt die

T. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.



Außer unseren bekannten atmosphärischen Gasmotoren, System **Langen-Otto**, fabriciren wir

„Otto's neuen Motor“

von $\frac{1}{2}$, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.

Goldene Medaille, Ehrenpreis der Fach-Ausstellung für Kraft- und Arbeits-Maschinen für das Kleinergewerbe. Erfurt 1878.

Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

Einfache, liegende Construction.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. Gefahrloser Betrieb.

Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.

Vollständig geräuschloser Gang.

Prospecte gratis.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Leder-Fabrik.

Cöln, den 28. November 1877.

Ihrem Wunsche entsprechend, attestiren Ihnen gern, daß der uns gelieferte **Motor (Otto's neuer)** in jeder Beziehung zu unserer vollkommenen Zufriedenheit arbeitet, äußerst wenig Wartung beansprucht und sich im Betriebe sehr billig stellt. Derselbe treibt bei uns einen Lederhammer, welcher zur Appretur der schwereren Sohlleder dient.

Scheidt & Breuer.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehren-Diplom.

Goldene Medaille Paris 1878.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten
medizin. Autoritäten.



Goldene Medaillen
an verschiedenen
Ausstellungen.

Fabrik-Markte.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöhnung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen verlange man auf jeder Büchse die Unterschrift des **Erfinders**

Henri Nestlé,
Vevey (Schweiz).

290

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von **C. Schellenberg** und in Apotheker **J. H. Lewandowski's** Droguengeschäft.

241

Die Kaffee-Brennerei

VON

Georg Herschel,

Mainz,

12452

empfiehlt ihren

gebrannten reinen Java-Kaffee, empfohlen von

Dr. med. H. Klencke in Hannover, in verschlossenen Pfund-Packeten Mk. 1.70.

Niederlagen in Wiesbaden bei **F. Alexi**, Michelsberg, **Fr. Blank**, Bahnhofstrasse, **W. Müller**, Bleichstrasse, **A. Mosbach**, Adlerstrasse, **J. Prätorius**, Kirchgasse.

Eine große Parthie sehr guter

Cigarren

à 18, 20, 22 Mark das Tausend und höher empfiehlt

13986

Moritz Schaefer, Kranzplatz 12.

Ein gut erhaltener Pelzrock zu verk. Näh. Exp. 10598

Frischer Kopfsalat

13992

bei **Häfner**, Markt, 12.

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaaren-Handlung von **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 8.

Schwalbacherstraße 15 ist täglich dreimal frische Milch, sowie süßer und saurer Rahm zu haben.

13994

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.

Versichert **52,750 Personen** mit . . . 347,800,000 Mk.
 Bankfonds . . . 84,000,000 "
 Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829 . . . 112,150,000 "
 Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Procent.
 Dividende im Jahre 1879 **39**

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch

Eduard Krah, Wiesbaden,
 Hauptagent der Bank.

43

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 23. Februar Vormittags 10½ Uhr:

Gesammtprobe.

Montag den 24. Februar: Keine Probe.

9

Männer-Gesangverein.

Mitglieder, denen aus Versehen keine Karten zu dem am 23. Februar c. im Casino stattfindenden Maskenballe präsentiert worden sind, wollen sich gef. an unseren Präsidenten, Herrn **M. Stillger**, Häfnergasse 18, wenden.

35

Der Vorstand.

Schwalbacher Hof.

Morgen Fastnacht-Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

14004

J. Klarmann.

Helenenstraße No. 7. **Restauration Martins,** Helenenstraße No. 7.

Heute und während der Fastnachtstage:

**Henrich's Bodbier,**

wozu höflichst einladet

D. D. 13998

Heute:**Metzelsupp. — Metzelsupp.**

Nach der Melodie: Ich bin der Dr. Eisenbarth.

Zwaa Kerl wie Elephante hot
 Der Liebel heut geschlacht! —
 Un hot zwaa Wäschtrüb voll vum Wärscht
 Bun dene Kerl gemacht —
 Got Metzelsupp, macht mir kan Kram,
 Die schwimmt mit Worscht wie Milch mit Rahm,
 Veituria — — —

Das Bier des is, macht mir kan Späß,
 Bun der Waldmühl vum Gebrüder Esch,
 Un daß kan Mensch an Späß gieht fehl,
 Do spielt vom Gilmor die Capell.

Wittiwittiwitt — — —

Veituria — — —

14003

Frische Schneehühner

eingetroffen bei

Häfner, Markt 12.**Billard.**

Ein guterhaltenes Billard ist zu verkaufen. Näheres Expedition.

14016

Eine kleine, gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche Regenpumpe wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 346

Weisse Glacé-Handschuhe,

Cravatten

13975

billigst bei

Georg Hofmann, 14 Langgasse 14.**Ballfächer**

13856

in großer Auswahl billigst bei **C. Steffens, Webergasse 14.****Zur Aufklärung!**

Mein Schwiegervater, Herr **Johann Schroth**, Schulgasse 2, hat sein Corsetten-Geschäft, wie ich bereits früher bekannt machte, an mich abgetreten.

G. R. Engel, vormals **Johann Schroth**,
 Spiegelgasse 6.

14013

Noch nie dagewesen!

Ausgezeichneter Aepfelwein in der „Zauberflöte“.
 Ein Aepfelweintrinker.

14012

Restauration Gozzi, Schulgasse No. 4.

Heute Samstag Abend: **Metzelsuppe**; von Morgens 9 Uhr an: **Quellfleisch und Schweinepfeffer.**

14015

Restauration Fr. May,

Ecke der Lehr- und Röderstraße.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

14025

Gasthaus zum goldnen Lamm,

26 Mehrgasse 26.

Heute Abend: **Metzelsuppe**, wozu freundlichst einladet
Ch. Petri.

14022

Schnellwischevon **Alex. Beer** in Wiesbaden, Emserstraße No. 13a.

Durch den großen Consum und durch bedeutend verbessertes Fabrikat bin ich in der Lage, den Preis der Schnellwische zu ermäßigen und zwar No. I à 80 Pfg., No. II à 50 Pfg., No. III à 30 Pfg., lose in jedem Quantum per Liter à 3 Mk. Leere Flaschen können wieder gefüllt werden No. I à 40 Pfg., No. II à 25 Pfg., No. III à 18 Pfg. und ist dieselbe zu haben bei den Herren:

F. Alexi, Franz Blank, Gg. Bücher, Fr. Bellosa, A. Cratz, Joh. Dillmann, Fr. Eisenmenger, Peter Enders, August Engel, J. C. Keiper, F. Kässberger, J. H. Lewandowski, G. Mades, F. Mann, Ph. Müller, A. Schirg, C. W. Schmidt, Fr. Strasburger, H. J. Viehöver, J. W. Weber, Chr. Wolff, sowie bei **Frl. Marg. Wolff**; ferner in folgenden Schuh-Geschäften: Herren **Jos. Diekmann, Joh. Kunkel, J. B. Litzendorf, Ph. H. Marx, W. Mertens, Emil Rumpf, R. Schramm, J. Strauss** und **Gebr. Ullmann.**

13983

Alle Sorten gut gearbeitete Schuhe

sehr billig. Bestellungen nach Maß und alle Reparaturen werden bestens besorgt. Dasselbst werden auch **Gummischuhe** reparirt.

7832

Fischer, Kirchgasse 20, Ecke der Hochstraße.

Tages-Kalender.

Das Allerhums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anzumeldenden Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.

Die permanente Kurhaus-Kunstaussstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1-4 und Sonntag Vormittags von 11-12 1/2 Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.

Tanzschule Marie Kaine. Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470 Heute Samstag den 22. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 7 Uhr: Carnevalsstische Abendunterhaltung für Herren.

Allgemeiner Vorlesungs- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2.

Erwerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Dritter großer Maskenball.

Euro-Verein. Abends 8 Uhr: Großer Maskenball im „Admiraltheater“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 22. Februar. 42. Vorstellung. (38. Vorstellung im Abonnement.)

Der Barbier von Sevilla.

Römische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Personen:

Gräfin Almaviva	Herr Reich.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, sein Mündel	Frl. Rolandt.
Basilio, Musikmeister	Herr Klein.
Margelline	Frl. Reich.
Figaro	Herr Philipp.
Rosillo	Herr Dornowah.
Ein Offizier	Herr Zapf.
Ein Notar	Herr Ballat.

Musikanten. Soldaten.

Gesangs-Einlage im 2. Akte:

„Variationen“ von Broch
 „L'estasi“, Walzer von Arditi, gesungen von Frl. Rolandt.
 Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Preise der Plätze:

	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Balkonloge im I. Rang	5 —	Parterre	1 20
Fremdenloge im I. Rang	4 50	Fremdenloge im II. Rang	2 —
I. Ranggalerie	4 —	II. Ranggalerie, Vorderzug	1 50
I. Ranglogen	3 —	II. Ranggalerie, Rückzug	1 —
Sperris	3 —	II. Ranglogen	80 —
Stehplatz im Sperrisraum	2 —	Amphitheater	50 —
Parterrelogen	2 —		

Billets-Vorausbestellungen, jedoch nur für die Vorstellung des folgenden Tages, werden gegen Entrichtung von 30 Pf. Bestellgeld pro Billet Nachmittags von 3-4 Uhr, an der Kasse für den Billetverkauf im Corridor des Theatergebäudes angenommen, wobei gleichzeitig die Abgabe der betreffenden Billets gegen Einzahlung des Eintrittspreises erfolgt. Bestellungen von Auswärts sind unter Einwirkung des Eintrittspreises einschließlich 30 Pf. Bestellgeld pro Billet an die königliche Theater-Hauptkasse zu richten. — Bei abgeänderten Vorstellungen kann das Bestellgeld nicht zurückerstattet werden.

Billetverkauf von 11-1 Uhr und von 5 Uhr ab.

Marktberichte.

Mainz, 21. Febr. (Fruchtmarkt.) Auf heutigem Markte nahm, wie vorauszusehen war, seitens der Verkäufer eine etwas festere Stimmung Platz; jedoch da Käufer wenig geneigt waren, bessere Preise zu bewilligen, mußten unsere Handelsleute sich fügen und konnte man noch zu den seitherigen oder nur um höchstens 25 Pf. aufgebesserten Preisen gut kaufen. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 18 Mt. 75 Pf. bis 19 Mt. 75 Pf. 200 Pfd. Korn 14 Mt. 25 Pf. bis 14 Mt. 75 Pf. 200 Pfd. Gerste 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf. In fremder Frucht war angeboten: Oberösterreichischer Weizen zu 21 Mt., galizischer Weizen zu 20 Mt. 25 Pf., russisches Korn zu 18 Mt. 25 Pf., norddeutsches Korn zu 15 Mt. 50 Pf.

Locales und Provinzielles.

(Strafkammer. Sitzung vom 21. Febr.) Gegen einen Dachbeder aus Radesheim wurde im September v. J. Anklage wegen Diebstahls erhoben, weil bei einer in seiner Behausung vorgenommenen Suchung theils im Keller, theils im Kelterhaus 7 Raummeter geformtes Schälholz erhoben wurden, über deren Erwerb der Beschuldigte falsche Angaben machte. Das entwundene und beschlagnahmte Holz ist zu 60 Mark tarirt. Gleichzeitig wurde auch der Fuhrmann, der im Auftrag des Dachbeders das Holz aus dem Wald nach der Wohnung desselben gefahren hat, in Anklagestand wegen wissentlicher Beihilfe zum Diebstahl verlegt, und deshalb Ersterer von dem Amtsgericht in Radesheim zu einer Gefängnisstrafe

von 3 Monaten und der Fuhrmann zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt. Beide Angeklagte haben gegen dieses Erkenntnis appellirt. Der Dachbeder behauptet, das Holz sei sein Eigenthum; einen Abfuhrschein habe er zwar nicht gelöst, den Kaufpreis auch aus dem Grunde nicht bezahlt, weil er von der Gemeinde Radesheim für gelieferte Dachbederarbeiten noch mehr zu fordern habe, als er für das Holz zu bezahlen gehabt. Der Fuhrmann will nicht wissen, daß das Holz gestohlen sei. Die tatsächliche Feststellung des ersten Richters unterliegt keinem Bedenken und gegen das Strafmaß wird nichts zu erinnern gefunden, die Verurteilung der Angeklagten daher zurückgewiesen unter Verurtheilung derselben auch in die Kosten dieser Instanz. — In der letzten Silvesternacht Morgens gegen 3 Uhr befand sich ein Bäcker, ein Küfer und ein Nagelschmied aus Destrach mit mehreren anderen Gästen in einer dortigen Wirthschaft. Die drei Genannten tranken mit einem Messerburischen aus dem Wirttembergischen, damals in Destrach in Arbeit, Streit und als dieser nicht darauf einging, stürzten die Burischen über denselben her, schlugen ihn zu Boden und verletzten ihn einer der Angreifer mit einem Weizenrohr derart einen Schlag auf den Kopf, daß eine blutende Wunde entstand. Der Wirth, der die Scandalmacher auseinanderzureißen versuchte, wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls mißhandelt, so daß er Verwundungen zu Boden fiel. Wieder zu sich gekommen, fand er das Wirtszimmer dunkel, die Lampe zer schlagen, den Ofen umgerissen, die Gläser demolirt und den Krathen aus dem Bierfaß entfernt, so daß der Inhalt sich auf die Erde entleert hatte. Wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung wird der Bäcker zu 5 Wochen und der Küfer wegen Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, dagegen der Nagelschmied freigesprochen. — Am Abend des 11. September v. J. wurde der Wittne Ochs zu Cronberg aus ihrem Stalle eine gelbe Kuh, die an eine Kette angeheftet war, gestohlen. Dieses Diebstahls verdächtig ist ein Schuhmacher und Lumpensammler Christian Kinkel von da bezeichnet worden. Insbesondere befand der Nachwächter aus Steinbach, daß er in der fraglichen Nacht einen Mann angehalten habe, der eine Kuh geführt und den er in dem Angeklagten wieder erkenne. Aber auch noch weitere Belastungsmomente lassen darauf schließen, daß der Angeklagte den Diebstahl ausgeführt hat. Als bald nach der That ließ sich derselbe seinen Bart abrasiren, auch anzerte er einmal, er wolle ein Fäßchen Bier zum Beiken geben, wenn er glücklich durchkomme u. s. w. Der Angeklagte ist ein schlecht beleumundeter Mensch, der mit Rücksicht auf den ziemlich hohen Werth der Kuh und der bei dem Diebstahl entwickelten großen Frechheit zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurtheilt wird. Die sofortige Verhaftung erhebt nach der Strafprozeßordnung gerechtfertigt. — Bei einer am 15. Juni v. J. stattgehabten Revision der Postkasse zu Cronberg ergab sich ein Deficit von 457 Mark, zu deren Ersatz sich der dortige Postverwalter bereit erklärte. Demnach fehlten wieder 50 Mark und 25 Pf., über welchen Verlust der Angeklagte nichts ausgeben vermochte. Wegen Unterschlagung im Amte erkennt der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

(Petitions-Beiseid.) Die an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition der Rechtsanwältin von Gd & Genossen dahier um Erlass einer gesetzlichen Bestimmung, nach welcher die am 1. October d. J. anhängigen Prozesse von den darin vorher bestellten Anwälten in der Schwebenden, wie in der höheren Instanz fortbetrieben werden können, ist durch die zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Uebergangsbestimmungen zur deutschen Civil- und Strafprozeßordnung gefassten Beschlüsse für erledigt erklärt worden.

(Zur Armenpflege.) Aus dem interessanten Vortrag, den Herr Dr. Weil am letzten Donnerstag im „Katholischen Leseverein“ über „Die Armenpflege in Paris“ gehalten, dürften folgende Zahlen bemerkenswerth sein. Im Jahre 1874 wurden in Paris ungefähr 140,000 Arme unterstützt, jedoch auf 16 Personen ein Armer kommt. Die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege, welche ein Dienstpersonal von 6000 Personen hat, verausgabt jährlich 23 Millionen Francs. Rechnet man dazu, was die Privatwohlthätigkeit gibt, so werden nach der Rechnung eines Directors der Armenpflege ungefähr 40 Millionen Francs jährlich für die Armen in Paris ausgegeben. Der Erlös der Armenzinsen, die auf den Theaterbilletten ruht, beträgt jährlich ungefähr 2 Millionen Francs.

(Vieh-Versicherungs-Verein des Rhein- und Main-ganes.) Die zweite ordentliche Generalversammlung fand vorgestern Nachmittags im Restaurationsjaale des „Hotel Dack“ dahier statt. Eröffnet wurde dieselbe von dem Deconomen Herrn Otterborg, dem Präsidenten des Verwaltungsrathes, welcher zunächst in warmen Worten der Theilnahme des dahingegangenen Ehren-Präsidenten des Vereins, Herrn Landrath Naht, gedachte, worauf sich die Versammelten zum Zeichen ihrer Zustimmung von ihren Sitzen erhoben. Dem vorgelegten Geschäftsberichte pro 1878 entnehmen wir folgende Daten: Einnahmen aus Prämien 13,850 Mark, Ausgaben für gefallene Thiere 8677 Mark; Verwaltungskosten einschließlich Provision an die Ortsbevollmächtigten 3727 Mark. Der Reinerford beträgt 10,008 Mark, die Zahl der Mitglieder 1072. Versichert sind 1770 Stück Rindvieh für zusammen 552,300 Mark und 557 Pferde für zusammen 378,530 Mark. Die Versammlung war aus circa 30 Bezirken durch Abgeordnete vertreten, außerdem war eine größere Zahl Ortsbevollmächtigter (Agenten) anwesend. — Von der Wiederbesetzung der, wie erwähnt, vacant gewordenen Stelle des Ehren-Präsidenten wurde vorerst abgesehen und beschloffen, daß die bisherigen Directions-Mitglieder, die Herren Departements-Thierarzt Dr. Dietrich und Kaufmann Ulrich dahier, deren guter Geschäftsführung Seitens des Herrn Vorsitzenden das gebührende Lob gesendet wurde, die Geschäfte weiter besorgen. Man trennte sich in dem frohen Bewußtsein, daß der Bestand des Vereins gesichert und daß der Erfolg desselben ihm sicherlich weitere Freunde in großer Zahl zuführen werde.

* (Turn-Verein.) In der stättlichen Reihe von Maskenbällen und Carnevals-Concerten der diesjährigen Faschingszeit tritt auch der Turn-Verein mit einem „großen Maskenball“ im „Römerlaale“ am heutigen Abend auf. Er verspricht die Abwechslung eines !!! großartigen Programms ??? und wird dadurch sicher außer seinen zahlreichen permanenten Besuchern auch neue Freunde anziehen. Denn daß er das Versprechen hält, hat Niemand Grund zu bezweifeln.

*(Der Kriegerverein „Allermannia“) wird auch dieses Jahr, und zwar am Faschings-Sonntag, einen Maskenball im „Saalbau Rendle“ abhalten, bei welcher Gelegenheit für die beiden originellsten Charaktermasken je ein werthvoller Preis ausgesetzt ist. Indem wir hierauf aufmerksam machen, sei noch erwähnt, daß auch eine äußerst komische Piece: „Das Wachfiguren-Cabinet“, aufgeführt werden wird, die bereits vor zwei Jahren stürmischen Applaus erntete. Maskenanzüge und märchenhafte Abzeichen sind des Abends in dem erwähnten Local zu haben. An Theilnahme wird es unter diesen günstigen Umständen nicht fehlen.

* (Der Männer-Gesangverein „Concordia“) bietet seinem beträchtlichen Fremden-Umfange einen Faschnachtsgenuss, zwar nicht durch eine entsprechende gefangliche Leistung, wohl aber durch einen großen Maskenball mit Prämimirung im „Römerlaale“ am morgigen Abend. Die um 12 Uhr gelegentlich der Demaskierung in Aussicht genommene Vertheilung von 4 Ehren-Preisen an die originellsten bzw. schönsten Masken soll, wie man vernimmt, in den beiderseitigen Kreisen jenes Vereins bereits im Stillen einen gewissen Wettkampf um die Erlangung derselben hervorgerufen haben.

* (Männer-Turnverein.) Unter den in der Carnevalszeit sich bietenden mannigfachen Vergnügungen ist bis jetzt der Maskenball des „Männer-Turnvereins“ nicht nur hinsichtlich seines Besuches stets hervorragend gewesen, sondern er ist auch wegen der dort vertretenen Reichhaltigkeit und Originalität der Masken immer mit voller Befriedigung erwähnt worden. Auch dieses Jahr werden die zahlreichen Freunde und Freundinnen dieses Faschingscherzes mit ihrer Theilnahme an demselben nicht zurückhalten und der Sorgenlosigkeit einige Stunden in den Räumen des „Saalbau Schürmer“ am Vorabende des Aschermittwuchs weihen. Die Vertheilung von 6 Maskenpreisen findet auch diesesmal wieder statt.

* (Der Gesangverein „Union“) ein ebenso beliebte als langgestrichelte Corporation, veranstaltet am Faschnacht-Dienstag im „Römerlaale“ ein Carnevals-Concert. Das reichhaltige Programm bietet vieles für das hiesige Publikum Neue, und seien daraus namentlich erwähnt: „Der politische Singlied“ von Genée und „Eine musikalische Narrenszene“ von C. Sch. Meister. Besondere Anziehungspunkte dürften noch die komische Operette „Das Gastspiel der Lucia in Sonnenberg“ und die parodistische Fosse „Die Afrikanerin in Dohheim“ sein, die den vielfach vertretenen geeigneten Kräften des Vereins „Union“ wieder einmal Gelegenheit zu erhebender Entfaltung geben.

*(Unglücksfall.) Am Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich in der oberen Wilhelmstraße ein beklagenswerthes Unglück. Während die Pferde eines Herrschaftswagens bei ihrer Fahrt die Wilhelmstraße aufwärts durch das Reitgeräth eines anderen Reiters schen wurden und durchgingen, bog in demselben Moment ein Frachtfuhrmann aus der Burgstraße um die Ecke, in welchem die Pferdebahn ihm gegenüber war, in Folge dessen derselbe nicht mehr ausweichen konnte. Der Frachtfuhrmann wurde durch die Deichsel des Chaisenfuhrwerks mit dem ihm gewordenen Gespann niedergestoßen und dadurch so erheblich verletzt, daß sein Verbringen nach dem Hospital geboten erschien, wo er eine halbe Stunde später eine Leiche war. Auch der Herrschaftskutscher sowie Pferde und Wagen haben Schaden gelitten.

*(Lungenseuche.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in einem Stalle in Mosbach die Lungenseuche ausgebrochen.

*(Selbstmord.) Christian Pfeiffer aus Medenbach, erst kürzlich in den Ehestand getreten, hat sich am 15. d. Mts. mittelst eines Rasirmessers in seiner Scheune den Hals abgeschnitten.

*(Unbekannter Schwindler.) Vorgeiern stellte sich in Mainz in einem dortigen Geschäft ein junger Mann als der Sohn eines hiesigen Maurermeisters und unter der weiteren falschen Angabe vor, sein Vater habe dahier bedeutende Bauten auszuführen und bedürfe zu diesem Zwecke Tapeten und Material zu Parquetböden. Der Unbekannte ersuchte ferner den Inhaber dieses Geschäftes, er möge alsbald einen Reisenden mit Baarenmustern nach Wiesbaden abgehen lassen, was auch bereitwilligst zugestimmt wurde. Schließlich wurde ihm auch auf sein Verlangen ein Darlehen von 10 Mark bewilligt, daß er, wie er vorgab, noch zur Zahlung eines Beschlusses bedürfe. Bei der gestern dahier erfolgten Ankunft des Reisenden klärte sich die Sache als ein Schwindel auf.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 21. Febr. (Königl. Schauspiele.) Die Aufgabe der begründenden Kritik ist, bei hervorragenden Erscheinungen, namentlich bei Vorführung classischer Stücke, seien sie Musikwerke oder Dramen, den Darstellern in ihren Leistungen auf dem Fuße zu folgen und die letzteren nach dem Maßstabe zu analysiren, welchen die Kritik anzuwenden hat. Dabei wird sich denn herausstellen, ob Erfordernisse und Auffassung resp. Leistung sich decken, oder inwiefern sich hier Differenzen zeigen. Das Aufdecken der Differenzen soll den strebenden Darsteller in die Lage setzen, bei künftigen Vorstellungen die verbessernde Hand anzulegen, soweit dies eben persönliche Befähigung und die disponiblen Mittel gestatten. Es ist ein jeder Mensch mehr oder weniger in seinem Selbst befangen, also auch der Darsteller, und diesem muß die objective Kritik das Spiegelbild sein. Der

Applaus, so willkommen er auch nur sein mag, ist nie der alleinige und maßgebende Factor, da jener zunächst und zumeist durch den Moment bestimmt wird, und da weiter auch stets die Sympathien mit hereinspielen. Während nun bei den einer Bühne angehörigen Künstlern die Kritik auch die weitere Entwicklung berücksichtigt — denn Stillstand ist Tod — wird bei Gastdarstellungen, namentlich wenn es sich um Engagement handelt, mehr die absolute Leistung ins Auge zu fassen sein, denn diese bezeichnet den momentanen Standpunkt des Künstlers und sagt uns, was derselbe event. einem Ensemble sein wird, und welche Perspective sich weiter einem solchen eröffnet. Unsere heutige Belpredung gilt insbesondere den Trägern der beiden Hauptrollen des „Egmont“ und des „Glärchens“, Herrn Bed als Gast und Fräulein v. Ernest in ihrer erstmaligen Uebnahme der Rolle. Herr Bed ist eine stättliche Bühnenercheinung und er hat ein klangvolles, wohlthöndendes Organ. Das sind empfehlende Aeußerlichkeiten. Daß er sein Organ in der Gewalt hat, um es je nach den Effecten einigermaßen abzutönen, noch mehr aber, daß er es vermag, stets deutlich und verständlich zu recitiren, ist schon ein Verdienst, das größere Empfehlung in sich schließt. Betrachten wir nun seine Darstellung nach der Auffassung. Es steht fest, daß wir uns den „Egmont“ als den Repräsentanten einer neuauftretenden, freibeitbegehrten Gesellschaft zu denken haben, und zwar in der individuellen Gestalt einer gewissen Reichlichkeit, beides gegenüber der Erstarrung des durch einen „Alba“ vertretenen Prinzips. Egmont's äußeres Auftreten muß glanzvoll, selbst blendend sein, der niederländische Adel in seiner ganzen Einheit muß sich in Haltung und Geberde kund geben, und so hochpotenzirt auch Egmont's Leutseligkeit erscheint, so darf diese doch keineswegs die Würde des Prinzen und Statthalters beeinträchtigen. Herrn Bed's Auffassung, wenn wir überhaupt von einer solchen reden sollen, war eine zu realistische, nichterne; sein erstes Auftreten war nicht imponant genug, und in der Scene mit dem Geheimfchreiber gab sich zu sehr der Biedermann, zu wenig der Edelmann und gebietende Herr kund. In der Scene mit „Glärchen“ kam mehr der bürgerliche Liebhaber als der Prinz von Gaurre zur Darstellung. Die Scene mit „Alba“ ist von je für den Darsteller eine heikle gewesen. Hier müssen sich Beide nach ihrer politischen Bedeutung, aber auch nach ihrer Individualität gegenseitig abschätzen. „Alba“ ist das Bild des Despotismus, „Egmont“ das der freibeitgetragenen Idee, des politischen Idealismus neben demjenigen personeller Liebeshwürdigkeit. Je enger die Schlinge wird, welche „Alba“ um sein Opfer zieht, und je wortreicher dieser dabei wird, desto bereicher, unvorsichtiger, glühender wird „Egmont“. Es sind nicht mehr Privatpersonen, die hier in oppositioneller Haltung einander gegenüber stehen, es sind historische Persönlichkeiten. Diese Scene gehörte zu den besseren des Herrn Bed. Ruhig, maßvoll und männlich war die Einleitung, dann folgte die Erregung, und von den Worten ab: „Es sind Männer, werth, Gottes Boden zu betreten“, befühlte er selbst das Tempo; allein er fiel zu bald wieder von dieser idealisch beschwingten Haltung ab und nur bei den Schlussworten: „Dranten! Dranten!“ erreichte er wieder die dramatische Höhe. Wir können nicht alle Scenen vereinigen und wollen nur noch den Gesamteindruck kurz berühren. (Schluß folgt.)

*(Hoffhauspieler Junfermann zu Stuttgart) erhielt dieser Tage, dem „Schw. M.“ zufolge, im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers nebst einem schmeichelhafte Schreiben des Herrn Geheimraths Vort zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit zu Wiesbaden und in Anerkennung des von Herrn Junfermann in den Novembertagen v. J. d. selbst absolvirten Kaiserfestspiels eine prächtige Garnitur Chemisettes und Manichettentüpfel mit sehr werthvollen orientalischen Perlen.

□ Repertoire des Mainzer Stadttheaters. 22. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Aschenbrödel, oder: Der gläserne Pantoffel.“ Abends: „Hafemann's Töchter.“ Volksstück in 4 Akten von P. Arronge. 23. Febr. Vormittags 11 Uhr 11 Min.: „Der bapbed'lene Ritter.“ Abends: „Der Seelad.“ 24. Febr.: „Aschenbrödel.“ 25. Febr.: „Prinz Methusalem.“ Komische Oper in 3 Akten von Strauß. 26. Febr.: „Aschenbrödel.“ 27. Febr.: Oper.

— (Für Architekten.) Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Preisbewerbung um den großen Staatspreis für das Fach der Architectur, welcher zuletzt bestimmungsfähig im Jahre 1875 verliehen wurde, sind bis spätestens den 9. März c. einzureichen. Denselben sind 1) ein Zeugniß, daß der Bewerber Preuze ist und das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat; 2) ein Lebenslauf und 3) selbstgefertigte Entwürfe von Hochbauten beizufügen. Die Zuerkennung des Preises findet am 3. August c. statt; der Preis selbst besteht wie gewöhnlich in einem Stipendium zu einer Studienreise ins Ausland, besonders nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von 3000 Mark und außerdem einer Entschädigung von 600 Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Aus dem Reiche.

— (Zur Abschaffung des Vorkaufsrechts.) Aus Flensburg wird unterm 8. d. Mts. berichtet: „Auf Anregung der Handelskammer ist hier eine Versammlung abgehalten worden, welche zur Gründung eines Baarzahlvereins geführt hat. In einer einleitenden Rede hat der Rechtsanwält Dr. Müller nachgewiesen, wie viel Capital bei der üblichen Vorkaufswirtschaft todt daliege, das bei Baarzahlungen verdienen könne und wie ersparierend das Borgwesen auf leistungsfähige Wirtschaftende einwirken müsse; er wies außerdem darauf hin, daß in Frankreich und England das Borgwesen im Kleingefchäft nicht bestehe. Der Baarzahlverein macht es sich zur Aufgabe, im Kleinverkehr, also im Verkehr mit Kleinhändlern und Handwerkern, baar zu zahlen, damit es allmählig für allgemein gelte, nicht zu borgen, sondern seine Einkäufe gleich zu bezahlen.“

Der Bäckerverein hat sich bereits diesem Streben angeschlossen; der Handwerkerverein wird sich schließend machen, und es steht zu hoffen, daß auch die „Detailisten“ in entsprechender Weise nachfolgen werden.

(Von der Teplitzer Katastrophe.) Der Bericht des in Teplitz weilenden Bergwerks Rolf an die geologische Reichsanstalt kommt zu dem Resultate, daß von einem gänzlichen Verheeren der Heilquellen keine Rede sei und daß schon für die nächste Saison kein Verlust drohe. Allerdings bedarf es aber, um die Abwendung eines Verlustes möglichst sicher herbeizuführen, noch großer Arbeiten. Mächtig und ohne Unterbrechung, in eifriger Pflückerfüllung und Sachkenntnis streben die Teplitzer Bergmanns-Commission und die Sachverständigen, der Gefahr die Spitze abzubringen und Teplitz seine Thermalquellen zurückzugeben. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß mit dem Warten auf den natürlichen Rückstau zu viel Zeit, vielleicht die Saison verloren gehen würde, hat sich die Commission entschlossen, rasch und energisch vorzugehen und die Rückkehr der Quelle durch Abteigen derselben zu forciren. Mit der Durchführung dieser Arbeit wird ein Fachmann betraut werden, der nicht nur die nöthigen Kenntnisse, sondern auch den guten Willen hat, sein beites Wissen und Wollen für die Sache einzusetzen. Bis zur Ankunft desselben werden die Vorarbeiten unter Leitung des Herrn Civil-Ingenieurs A. Siegmund und des städtischen Ingenieurs Herrn A. Freier vorgenommen werden. In der That würde das Abwarten des natürlichen Rückstaus wahrscheinlich zwecklos sein. Der Director der österreichischen geologischen Reichsanstalt, Hofrath v. Hauser, hat in einem Vortrage in Wien sich wie folgt ausgesprochen: „Seit dem 14. d. bis gestern war das Steigen des Wassers in den Schächten nur ein geringes, nur um etwa vier Meter. Nedner glaubt, daß bald ein völliger Stillstand eintreten und daß das Wasser in den Gruben nicht die Höhe der Quelle in Teplitz errreichen wird, wovon bekanntlich von mehreren Seiten das Wiedererscheinen der Teplitzer Quelle erwartet wird. Zwar liegt der Ausflußort derselben zwei Meter tiefer als der „Tagkranz“ des „Fortschritt“-Schachtes, aber gestern stand das Wasser in den Gruben noch 24 Meter tiefer als die Quelle und müßte also noch um 24 Meter steigen, was aber Hofrath v. Hauser als nicht wahrscheinlich bezeichnet. Sobald aber der Stillstand im Steigen des Wassers eintritt, erachtet Hofrath v. Hauser die Zeit für den Beginn von Sanierungs-Arbeiten gekommen. Die Differenz zwischen dem Niveau der Teplitzer Quelle und der Stelle des Wasserdurchbruches im „Döllinger“-Schachte schätzt Hofrath v. Hauser auf 40 Meter. Beim Verlaufe einer Verdrämmung des Durchbruches wäre also eine Wasserdruckhöhe von 40 Metern oder ein Druck von etwa vier Atmosphären zu bewältigen. Obwohl dies ein starker Druck ist, erscheine die Aufgabe doch nicht unmöglich.“ Der Sparcassen-Sturm ist nun definitiv abgeschlagen. Nicht nur, daß die Zahl der ihre Einlagen rückfordern oder kündigenden sich wesentlich vermindert hat, gibt es auch Viele, welche die Kündigungen zurücknehmen und nach wie vor ihr Geld in der Sparcasse lassen. In den Gotteshäusern aller Riten werden noch immer täglich Wittgottesdienste abgehalten. Die in der Refecturkirche abgehaltenen Beisitzungen sind allabendlich von einer großen Anzahl Menschen aller Stände besucht. Die Stadt Schönaue befindet sich, trotzdem ihre Quellen vollständig intakt sind, in großer Frucht, daß auch ihr ein ähnliches Unglück zustoßen könnte. Um ihrerseits nichts zu unterlassen, was dazu beitragen kann, die Quellen sicher zu stellen, wird die Stadt nun bei der Regierung petitioniren, gegen die naheliegenden Schächte einzuschreiten.

(Die stehenden Heere des Continents.) Einem hohen erfahrenden Schriftföhrer: „Militär-statistische Tabellen aller souveränen Länder der Erde“ entnehmen wir die den europäischen Continent betreffenden Ziffern. Hiernach bestanden folgende Friedens-Armeen: Belgien besetzt 45,970, Dänemark 18,106, Deutschland 418,821, Frankreich 496,354, Griechenland 12,000, Italien 220,690, Luxemburg 513, Montenegro 100, die Niederlande 32,000, Norwegen 12,750, Oesterreich-Ungarn 267,005, Portugal 35,733, Rumänien 11,613, Rußland 575,000, Schweden 36,504, Serbien 4222, Spanien 100,000 und die Türkei 150,000 Mann. Zusammen geben diese Ziffern eine Friedens-Armee von 2,437,444 Mann. Hierzu kommen noch die Kriegsmarinern mit etwa 200,000 Mann, so daß sich die Gesamtsumme auf 2,637,444 Mann erhöht. Diese Armee verzehrt jährlich einen Betrag von circa 1500 Millionen Gulden, so daß, wenn man die erworbensfähigen und nicht Militärdienst leistenden Männer des Continents (die Bevölkerungsziffer beträgt 269,8 Millionen Seelen) mit 75 Millionen beziffert, auf den Kopf durchschnittlich 20 Gulden entfallen. Nimmt man nun an, daß jeder dieser 26 Millionen kräftigen Männer täglich einen Gulden durch seine Arbeit verdienen würde, so ergibt dies per Jahr einen wirtschaftlichen Verlust von 949 Millionen Gulden, wozu noch die Einbuße der Arbeitskraft von 400,000 Cavallerieperden zu rechnen ist. Die Kosten der stehenden Heere des Continents betragen sonach, Consum und Arbeitsentgelt zusammengekommen, jährlich 2500 Millionen Gulden, täglich 6,9 Millionen Gulden und stündlich 287,000 Gulden.

Vermischtes.

(Rostflecke aus Weißzeug zu entfernen.) Eine schwache Auflösung von Zinnalz ist eines der besten Mittel zur Vertilgung der Rostflecke aus Weißzeug; die Wäsche muß aber, wenn die Flecke entfernt sind, sofort mit vielem Wasser ausgewaschen werden. Man wendet auch wohl Klee säure oder Kleeal an; diese wirkt aber weit langsamer als Zinnalz. Wenn man aber das durch Eisenrost verunreinigte und gehörig befeuchtete Weißzeug in einen ganz reinen, zinnernen Löffel bringt und

darin mit concentrirter Auflösung von Klee säure versetzt, so befördert die Gegenwart des metallischen Zinnes die Wirkung auffallend und die gelben Rostflecke werden schnell und vollständig verschwinden.

(Aus dem Berliner Gerichtssaale.) Drei Knirpse im Alter von 13 bis 15 Jahren befinden sich auf der Anklagebank, über deren Verbrechen sie kaum forschen können. Sie sollen sich in einen Material-Laden eingeschlichen und dort Waaren entwendet haben. Zwei wurden erwischt und das entwendete Gut ihnen abgenommen; der dritte suchte sein Heil in der Nacht. Im Termin sind die beiden ersteren geständig. Der Eine gibt zu, ein Paquet Chocolate, der Andere eine Flasche mit Riqueur entwendet, oder wie sie sich ausdrücken, genommen zu haben. Der Richter wendet sich jetzt an den dritten, und zwar den kleinsten und jüngsten der Angeklagten. „Nun“, fragt er ihn, „was hast Du denn genommen?“ Der Kleine macht ein pfiffiges Gesicht und erwidert: „Ich habe bloß Reizhaus genommen“, eine Antwort, die selbst Richter und Staatsanwalt zur Heiterkeit stimmte. In der That konnte dem Kleinen nicht nachgewiesen werden, daß er mehr als Reizhaus genommen, und so erfolgte seine Freisprechung, während die beiden Mitangeklagten mit geringen Strafen belastet wurden.

(Darwinismus und Kleidung.) In dem Feuilleton eines Wiener Blattes lesen wir eine humoristische Anwendung des Darwin'schen Prinzips von der Zuchtwahl auf die Kleidung, die folgendermaßen lautet: „Vor 20 Jahren trugen die Männer als Fortsetzung des Hemdes am Halse einen aufrechtstehenden Kragen, um welchen eine Halsbinde geschnitten war. Diese Einrichtung hemmte die Bewegung des Kopfes, man schlug den Kragen um, und durch fortgesetzte Zuchtwahl entstand jenes Gebilde, das wir heute am Halse tragen; ein theses, an der Basis des Halses liegendes Organ, welches nicht mehr fähig ist, die ursprüngliche Stellung einzunehmen. Die Halsbinde ist vollständig atrophirt, und als Erinnerung ist nur die Mähne übrig geblieben, ein Rudiment ohne jegliche Function! Der Grad ist offenbar entstanden aus dem Wamms, wie es im dreißigjährigen Kriege getragen wurde und heute im Waffenrocke wieder zum Vorschein kam. Die Rockschöße, welche beim Reiten genirt, wurden zurückgebogen und durch einen Knopf am Rücken befestigt. Wir sehen Friedrich den Großen in seiner ersten Phase der Modification abgebildet, wobei die zurückgeschlagenen Schöße dadurch auffallen, daß die verschieden gefärbte Unterseite zum Vorschein kam. Der zurückgeschlagene Theil bildet eine Kante, in welche die Dose und das Taschentuch gesteckt wurden. Da der Rockschöß niemals wieder in seine ursprüngliche Lage zurückgeführt wurde, trat eine feste Verwachsung ein, und als Erinnerung an diese Abstammung finden wir heute die Längsspalte für die Rocktasche und die beiden Knöpfe mitten auf dem Rücken, welche ursprünglich zur Befestigung der Schößspitze dienten und heute weber durch ihren Nutzen noch durch die Aesthetik begründet sind, sondern lediglich als Erinnerungs-Rudiment nicht fehlen dürfen.“

(Mit gleichen Waffen geschlagen.) Ein Candidat der Theologie verließ die Universität und kam als Hauslehrer in eine adeliche Familie, wo man an seinem spärlich gewachsenen Bart ernstlichen Anstoß nahm, da man dergleichen mit der geistlichen Würde nicht vereinbar hielt. Der junge Candidat war aber anderer Meinung und stellte sich, als verstehe er die verblühten Anspielungen auf seinen blonden Flaum nicht. Da trat eines Tages der Herr Baron zu ihm und sagte: „Mein Herr Candidat, so lange sie sich diesen ebenso kümmerlichen als ungeistlichen Bart stehen lassen, werden sie vergebens auf eine Anstellung warten müssen. Es steht in der Schrift: Haue ihn ab, was hindert er das Land!“ — „Herr Baron“, war die Antwort des bärtigen Candidaten, „es steht aber auch geschrieben: „Herr, lasse ihn noch dies Jahr, bis daß ich ihn umgrabe und bedünge.“

(Amerikanisches.) Der amerikanische Gesandtschaftsposken in Berlin ist bekanntlich seit einiger Zeit durch das Ableben des Botschafters Bayard Taylor erledigt. Mit Bezug auf die Wiederbesetzung dieses Postens sagt nun der „New-York Herald“ in einem Leitartikel, das Land müßte in diesen schlechten Zeiten sparen, empfiehlt unter Anderem auch ein Verabreden der Ausgaben für seine Vertretung im Auslande auf ein Minimum u. s. w. An diese Ausführung knüpft der Artikel dann die folgende kostbare Bemerkung: „Wir haben allerdings Bayard Taylor nach Berlin geschickt, um uns dort zu vertreten, aber im Grunde genommen doch nur, um ihm Gelegenheit zu geben, Studien über Göthe zu machen. Was geht uns Göthe an? Wozu brauchen wir 15,000 Dollars per Jahr zu bezahlen, damit neue Quellen über Göthe entdeckt werden?“ — Irrend welche Bedeutung, meint das „Berl. Tagbl.“, hat diese Auslassung des Herald natürlich nicht. Aber es ist doch interessant, zu sehen, wie das Yankee-Blatt sich über Göthe äußert. Ja, wenn er ein Hundezüchter gewesen wäre, oder ein Preishöher, dann wäre es was anderes, dann würde das Blatt, welches dem edlen Sport der Hahnenkämpfe z. täglich mehrere Spalten widmet, seine Bedeutung erkennen. Aber ein Dichter?!

(Amerikanische Reclame.) Ein Dieb that vor Gericht folgende Aeußerung: „Herr Präsident, ich würde hier nicht stehen, wenn die verdammten Zeitungen nicht wären. Bringt man irgendwas ein, liegen sie auf der Erde, auf dem Tisch, überall. Tritt man drauf — knittert's, nimmt man sie in die Hand, knittert's, und da ist es kein Wunder, wenn man abgefahrt wird.“ Der Berichterstatter bemerkte dazu: „Wieder ein Beweis, wie nothwendig es ist, zu obonniren. Gerade unsere Zeitung knittert vermöge ihres vorzüglichen Papiers außerordentlich laut; trotzdem beträgt das Abonnement auf dieselbe nur 3 Dollars pro Quartal, einzelne Nummern knittern auch für 8 Cents sehr hübsch und vernehmlich.“

Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten und die Prov.-Correspondenz No. 8.)

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Dienstmannes Johann Barß zu Wiesbaden rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf **Mittwoch den 5. März d. J. Vormittags 9 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Bescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 12. Februar 1879.

Königliches Amtsgericht VI.

Submission.

Die Anlieferung von **29,000 Stück Feldbrandziegel** I. Qualität zur Mauerung der Gräben auf dem neuen Lohndhofe soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift und unter Beifügung eines Probeziegels sind bis zum Submissionstermine **Montag den 24. Februar c. Vormittags 11 Uhr** an das Stadtbauamt, Rathhaus-Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 18. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.

Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **25,000 Stück hartgebraunter Feldbacksteine** soll im Submissionswege vergeben werden. Die hierauf bezüglichen Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **den 28. Februar l. J. Mittags 12 Uhr** unter Beifügung eines Mustersteins bei dem Unterzeichneten, Marktstraße 5, Zimmer No. 11, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen in den üblichen Bureaustunden eingesehen werden können.

Der Director des Wasserwerks.
Winter.

Holzversteigerung.

Montag den 24. Februar l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald **Distrikt Seite II.:**

300 Stück kieferne Hopfenstangen und
1025 " " Wellen;

Jodann Vormittags 10 Uhr im Distrikt Bodenwag:

25 eichene Werthholzstämme von 10,85 Festmeter,
34 Rm. eichenes, theils 6' langes Pfahlholz,
33 " buchenes und 16 Rm. Stockholz, sowie
1100 Stück buchenes Wellen; Jodann

im Distrikt Sämmereisen I.:

9 Rm. buchenes und 5 Rm. eichenes Holz, sowie
2350 Stück buchenes Wellen; endlich

im Distrikt Pfahl III.:

2 buchenes Werthholzstämme von 1,94 Festm.,
19 Rm. buchenes Scheitholz,
4 Rm. Stockholz und
350 Stück buchenes Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 12. Februar 1879. Der Bürgermeister.
101 Dreßler.

Bestellungen auf Albert-Loose à 5 Mt. werden noch bis zum **24. Abends** (Ziehung 26. Februar) angenommen. **W. Speth**, Langgasse 27, Wiesbaden.

Eine feine Damenmaske in schwarzem Atlas ist billig zu verleihen. Näheres Expedition. 13938



Fastnacht-Montag den 24. Februar:

Erster grosser Maskenball

im

„Saalbau Lendle“.

Ball-Dirigent: Herr Tanzlehrer Schmidt.

Eintrittskarten à Mt. 1.40 sind zu haben bei den Herren: **F. Lotz**, Friedrichstraße 42; **W. Lendle**, Webergasse 4; **Ph. Nagel**, Neugasse 3; **J. Liebel**, Kirchgraben 3; **G. Weidmann**, Röderstraße 37; Gastwirth **Herm. Baum**, Faulbrunnstraße 11; **Ph. Schmidt**, Louisenstraße 37.



13866

Das Ball-Comité.

Neue Musikalien!

Soeben erschien:

Freundenberg, W., op. 26. Vier Lieder.

No. 1: Erwartung, No. 4: Sehnsucht à 1 Mt.;
No. 2: An die Waldvögel, No. 3: Verschwiegene Liebe à 80 Pf.

9829

Carl Wolff, Taunusstraße 25.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese &c. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **C. Wolff**, Rheinstraße 17a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

10332



10327

Michelsberg 6.

Michelsberg 6.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämtliche auf Lager habende **Uhren** zu und unter dem Fabrikpreis.

Achtungsvoll

J. Glück Wwe., Michelsberg 6.

Reparaturen werden jederzeit solid und billig ausgeführt.

Strohputwaschen!

Um rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen, bitte meine werthen Kunden, mir ihre Waschkühe baldmöglichst zugehen zu lassen.

13873

Ed. Bing, Gutmacher,

32 Michelsberg 32.

32 Michelsberg 32.

Corsetten

in allen Qualitäten und Nummern wieder vorrätig bei

E. & F. Spohr,

13086

Kirchgasse, Ecke des Michelsbergs.

Waschtöpfe

in allen Größen vorrätig bei

13960

M. Rossi, Ringgasse, Meßgergasse 2.

Masken-Anzüge und Dominos

in Seide und Percal zu billigen Preisen Webergasse 44. 13438

HAASENSTEIN & VOGLER in Frankfurt a. M., besorgen zu Orig.-preisen ohne alle Mehrkosten Annoncen f. In- u. Ausland.

Die Dampfsehneiderei & Brennholz-Handlung von Joh. Sauer, Dothheimerstraße 37 oder verlängerte Bleichstraße,

liefert zu nachstehenden ermäßigten Preisen:

I. Qualität Buchenholz:

1	Raummeter, ohne geschnitten	11	Mt. — Pf.
1	" 2 Schnitt	11	" 80 "
1	" 3 "	12	" 30 "
1	" 4 "	12	" 80 "
1	" 5 "	13	" 30 "
1	" 6 "	13	" 80 "

Bestellungen können durch die Post unfrankirt, sowie auch bei Herrn Kaufmann Kunz, Ecke der Helenenstraße und Bleichstraße, gemacht werden. 13329

Kiefernholz zum Anzünden:

1	Raummeter = 20 Säcke oder 5 Etr.	11	Mt. 25 Pf.
1/2	" = 10 "	5	" 75 "
8	Säcke " 2 1/2 "	4	" 60 "
6	" " " "	3	" 45 "
4	" " " "	2	" 30 "

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei Frau S. Cullmann, Rheinstraße 15 (Nähe des Bahnhofes) in Mainz.

Damen werden aufgenommen bei Gebarm. Müssig in Mannheim. 11043

Verzinnnte Hefen & Vogelkäfige

in jeder Größe angekommen bei 13959 M. Rossi, Zinngießer, Mehrgasse 2.

Ein ganz neuer Pelzmantel

(Merz) ist sehr billig zu verkaufen bei Carl Ackermann, 30 Webergasse 30. 11567

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Stiefeln, Möbel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz, 13858 30 Mehrgasse 30. 30 Mehrgasse 30.

Hydraulischer (schwarzer) Rahnkass

von May & Urban 13793 ab Diez oder Steeten Mark 142 per 200 Centner durch den Vertreter O. Wenzel, Bleichstraße 6.

Gustav Kalb, Wellrichstraße No. 31,

empfiehlt sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und reeller Bedienung. 10314

Ruhrkohlen Ia,

sehr stückreich, direct vom Schiffe, per Fuhr von 20 Etr. à 16 Mt. 50 Pf., per comptant 16 Mt. franco Haus Wiesbaden, gewaschene Nusskohlen, stein- und griesfrei, per 20 Etr. 18 Mt. 50 Pf., per comptant 18 Mt., auf Wunsch über die Stadtwage, empfiehlt H. Steinhauer.

Biebrich-Mosbach, den 18. Februar 1879. 13906

Piano, gr. Tisch, Schränke, Waschmaschine Helenenstr. 1.

Rechte Harzer Säuen (Moller) zu verkaufen Wellrichstraße 44, zweite Etage rechts. 13872

Ein elegant geschnitztes Buffet (Nussbaum) mit Aufsatz, 12 nussbaumene Barockstühle, 12 firschaumene Halbbarockstühle, 2 Blumentische (aus dem Magazin Friedrichstraße 5) sind preiswürdig zu verkaufen bei Zimmermeister Wollmerscheidt, Walramstraße 31, Seitenbau links, 1 Stiege hoch. 13411

Ein grosser Käfig

(5 Fuß hoch, 4 Fuß breit, 2 Fuß tief), sehr stark und gut verzinkt, für größere Thiere geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Kirchhofsgasse 14. 13857

Möbel für die einfache Einrichtung empfiehlt billigst Fr. Haberstock, Mauritiusplatz. 7516

Stühle aller Art werden geflochten und reparirt bei billigsten Preisen. Ph. Karb, Saalgasse 30. 12252

Eine neue Singer-Maschine sehr billig zu verkaufen Emserstraße 2, Parterre. 13153

English Lessons and Conversation, including translation from French or German, by a highly educated and experienced English lady, Wilhelmstrasse 42, III. étage. 6229

Eine junges Mädchen, welches eine gute Schule genossen, wünscht kleinen Kindern Clavier-Unterricht à 80 Pfg. die Stunde zu ertheilen. Näh. Exped. 13586

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Gut empfohlenes Dienstpersonal wird nachgewiesen durch Frau Merten, kleine Burgstraße 7. 13973

Ein junges Mädchen sucht Stelle auf 1. April. Näheres Kapellenstraße 20, Parterre. 13928

Geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern wird auf gleich und die Saison gutes Dienstpersonal jeder Branche nachgewiesen durch das Bureau von A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße No. 8 in Wiesbaden. 13665

Ein junges Mädchen, welches im Kleidermachen geübt, auch in einem Laden thätig sein kann, sucht passende Stelle; dasselbe kann auch in einer besseren Familie als Stütze der Hausfrau bestehen. Off. unter B. C. 6 postlagernd Mainz erb. 13751

Ein anständiges Mädchen, welches in der Hausarbeit, sowie im Nähen, Bügeln, Serviren und Frisiren gewandt ist, sucht auf gleich oder 1. März Stellung; dasselbe nimmt auch Aushilfsstelle an. Näh. Saalgasse 30, 1 Stiege hoch. 13894

Eine **Kindergärtnerin** mit sehr guten Zeugnissen sucht zum 1. April eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 13351

Gebildete Dame, 35 Jahre alt, sucht Stellung bei einem Herrn oder Dame. Offerten unter A. 1 postlagernd erb. 13352

Ein im **Tünchergeheim**, Anstreichen und Lackieren erfahrener Mann sucht in einem Hotel oder Privathause Beschäftigung; derselbe übernimmt auch Hausarbeit. Näheres Albrechtstraße 1e im Seitenbau rechts. 13345

Ein in allen Fächern erfahrener **Schreiner**, mit den besten, langjährigen Zeugnissen, militärfrei, wünscht in einem Hotel oder sonst bei hoher Herrschaft entsprechende Stellung. Gefällige Angebote wolle man bei der Expedition d. Bl. niederlegen. 13788

Personen, die gesucht werden:

Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näheres Exped. 13981

Ein starkes Mädchen, das melken kann, wird gesucht Wellritzstraße 18. 13923

Gesucht wird ein gew., reinf. Zimmermädchen; nur solche, welche in Hotels gedient, wollen mit Zeugnissen sich melden im „Hotel Victoria“, Thoreingang erste Thüre rechts. 13863

Gesucht

ein in jeder Beziehung zuverlässiger Diener. Adressen nebst Angabe der bisherigen Dienstverhältnisse in der Expedition dieses Blattes unter A. R. 70 niederzulegen. 13963

Schlosser-Lehrling zu Ostern gesucht. Näh. Exp. 13592

Ein junger Mann aus anständiger Familie wird in mein Geschäft als Lehrling gesucht.

A. Heinemann, Taunusstraße 57. 13651

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Dohheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 13789

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer mit Cabinet (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200

Selenenstraße 16, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13806

Hermannstraße 4 im Seitenbau ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie im Vorderhaus eine schöne Balkon-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst bei Heinrich Koch, Maurermeister. 13944

Serrngartenstraße 15 ist im 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12969

Villa Kapellenstraße 23a von Mai ab möbliert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 22, Parterre. 13436

Villa obere Kapellenstraße 37a möbliert zu vermieten. (Gesunde Lage.) 9682

Lehrstraße 1a ist eine kleine freundliche Parterre-Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstrasse 19, Hochparterre, ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 13941

Platterstraße 2 ist eine Dachstube auf gleich zu verm. 13941

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 6776

Stiftstraße 12, Hinterhaus, sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. c. zu vermieten. 13847

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 8445

Bei L. Wittlich neben der Blinden-Anstalt ist ein kleines Logis zu vermieten. 13850

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 30, 2. St. 13947

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 12, 2 St. h. 13264

Drei freundliche Zimmer (unmöbliert) sind an 1—2 Damen zu vermieten Emserstraße 1b. 9938

Villa Anna (Sonnenbergerstraße 21a) sind vom 15. Februar ab 3—5 möblierte Zimmer mit Pension abzugeben. 13357
Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelsheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

20. Februar.

Geboren: Am 14. Febr., dem Tünchergehilfen Wilhelm Wanger e. L. — Am 19. Febr., der Wittwe des am 5. Nov. 1878 verst. Sattlers Reinhard Christmann e. S. — Am 17. Febr., dem Landwirth Philipp Schmidt jun. e. L., N. Sophie Margarethe Henriette Wilhelmine. — Am 18. Febr., dem Tagelöhner Conrad Menzel e. L. T.

Aufgehoben: Der Königl. Premierlieutenant a. D. Paul Alfred von Jordan von Reginz, wohnh. dahier, und Elise Anna Catharine von Ramecke, wohnh. dahier. — Der Diener Johann Carl Degenhardt von Heimbach, N. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Catharine Margarethe Kunz von Fischbach, N. L. Schwalbach, wohnh. zu Fischbach. — Der Decorationsmaler Jacob Albrecht von Willhelm, Cantons Thurgau in der Schweiz, wohnh. dahier, und Henriette Christiane Schmidt von Heringen, N. Limburg, wohnh. dahier und zu Heringen.

Gestorben: Am 19. Febr., Philipp, S. des Tagelöhners Wilhelm Philipps, alt 2 J. 7 M. 2 T. — Am 19. Febr., Anna Marie, unehelich, alt 4 M. 23 T. — Am 20. Febr., Elisabeth, geb. Menzel, Ehefrau des Tünchers Johann Sarg, alt 51 J. 2 M. 11 T. — Am 20. Febr., Elisabeth Catharine, T. des Tagelöhners Carl Bodris, alt 1 J. 3 M. 27 T. — Am 20. Febr., der Gurgartenaufseher Eberhard Jrie, alt 33 J. 11 M. 9 T.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

Estomihi.

Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Conf.-Rath Sohmaun.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Nachmittagsgottesdienst 2 1/4 Uhr: Religionslehrer Dr. Spick.

Beisuche in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Bismendoff.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler.

Donnerstag den 27. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Mädchenschule.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Quinquagesima.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 8 1/4, und 11 1/4 Uhr; Messe mit Predigt und Gesang 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messen 6 1/4, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.

Dienstags und Freitags 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Am Aschermittwoch sind heil. Messen 6 1/4, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr; um 8 Uhr ist ein Hochamt. Nach demselben, sowie nach der heil. Messe um 9 1/4 Uhr wird die geweihte Asche ausgebreitet. Abends 5 1/4 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.

Unter den diesjährigen Communicanten befinden sich wieder recht Viele, welche der Unterstützung bedürfen. Milde Gaben für dieselben werden im Pfarrhause dankbar angenommen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Sonntage Estomihi Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 23. Februar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. (Herr Pfarrer Steinwachs von Offenbach.)

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 23. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger Hiepe. Thema des Vortrags: „Die Inquisition der Vergangenheit und der Gegenwart“. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Sonntag Vormittags 10 1/4 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag Vormittags 11 Uhr, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 1/4 Uhr, jeden Tag Abends 6 Uhr.

S. Augustine's English Church.

Quinquagesima Sunday.

Matins, Litany and Sermon at 11. Evensong at 3. 30.

Monday. S. Matthias F. Morning Service at 11.

Ash Wednesday. Morning Service at 11. Evensong at 4.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 11. 30 to 12 on Wednesday.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. Februar 1879.)

Adler: Beck, Hr. Schauspieler, Hannover. Dietz, Hr. Ingen., Paris. Richter, Hr. Kfm., Elberfeld, v. Deiner, Hr. Gutsbes., Aschaffenburg.

burg. v. Deiner, Hr. Gutsbes., Hanau. Klein, Hr. Gutsbes., Kl.-Ostheim. Coester, Hr. Kfm., Wurzen. Wolfarth, Hr. Kfm., Berlin. Lichtenstein, Hr. Kfm., Crefeld. Berz, Hr. Kfm., Paris. Grebert, Hr. L.-Schwalbach. Stock, Hr. Kfm., Elberfeld. Hilf, Hr. Justizrath, Limburg. Moskopf, Hr. Kfm., Fahr. Lotickius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Coester, Hr. Kfm., Berlin. — **Schwarzer Bock:** Naglo, Hr. Major, Görlitz. v. Lilien, Hr. Freiherr, Rittmeister, Düsseldorf. — **Engel:** Hoffmann, Hr. Hauptmann a. D., Honnef. — **Einhorn:** Reimann, Hr. Kfm., Dresden. Dernbach, Hr. Kfm., Bonn. Weissbach, Hr. Kfm., Frankfurt. Fischbach, Hr. Kreisthierarzt Dr., Schwalbach. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Mireiler, Hr. Dr., Strassburg. — **Grüner Wald:** Poppe, Hr. Fabrikbes., Hagen. Schramm, Hr. Fabrikbes., Dillenburg. Schreitmüller, Hr. Fabrikbes., Neuss. — **Nassauer Hof:** van Malzahn, Hr. Baron, Mainz. Stabe, Hr. Baron, Mainz. Henninger, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Alter Nonnenhof:** Weigand, Hr. Hotelbes. m. Fr., Coblenz. Meinstein, Hr., Fürth. Jost, Hr. Pfarrer, Oberrod. Meyer, Hr. Bergwerkbes., Limburg. Lieser, Hr. Lieut., Weilburg. Riegenbach, Hr. Ingen., Weilburg. Brandt, Hr. Kfm., Westerb. — **Weisser Schwan:** v. Schwarzenau, Hr. Freiherr m. Fr., Winkel. — **Tannus-Hotel:** Hanauer, Hr. m. Fr., Philadelphia. Otterberg, Hr., Schwalbach. — **Hotel Victoria:** v. Wehren, Hr. Major, Hagenau. v. Sydow, Hr. Rittmeister, Hagenau. — **Hotel Vogel:** Franke, Hr. Redacteur, Nürnberg.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 20. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien).	326,11	324,92	322,99	324,67
Thermometer (Reaumur).	+0,8	+3,0	+0,8	+1,53
Dampfspannung (Bar. Lin.)	2,06	1,98	2,06	2,03
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95,8	75,6	95,8	89,06
Windrichtung u. Windstärke	S.O. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedekt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	B. Schne.	Sch. u. N. Schne.	47,7	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 20. Februar 1879.

Geld-Course.

Geld-Course.	Frankfurt a. M., 20. Februar 1879.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke 169 fl. 65 Pf. G.	Amsterdam 169,35 B. 169 G.	
Dufaten . . . 9 " 54—59 Pf.	London 20,455—60—55 b.	
20 Fres.-Stücke . . 16 " 17—21 "	Paris 81 bB.	
Sovereigns . . . 20 " 84—89 "	Wien 173,80 B. 40 G.	
Imperialen . . . 16 " 65—70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold 4 " 17—20 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(6. Fortsetzung.)

Rose flatterte als sorgloser Sommervogel in Haus und Thal umher; von Allen gern gesehen, unter den strahlenden Wundern großartiger Natur, gab sie sich rüchhaltslos dem wonnigen Genuß des ungezwungenen Lebens hin. Der Professor, Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, das durch das Auftreten seines, mit dem Vorzug einer glänzenden Persönlichkeit bedachten Freundes nicht gemindert wurde, hatte ein inniges Wohlgefallen an dem reizenden jungen Mädchen, das sich ihm stets mit kindlicher Unbefangenheit näherte. Sie hatte ihn in den Plan eingeweiht, dem Bruder eine Pflanzensammlung zu erwerben, worauf er sich bereitwillig erbot, ihr mit Rath und That zur Hand zu gehen. Die auf den Streifzügen durch Höhen und Gründe gesammelten Blüthen wurden nach seiner Angabe mit lateinischen Namen versehen, die sie mit scherzhaftem Stolz niederschrieb. Rauch erläutern des Wort und manche interessante Bemerkung fiel dann wohl in das empfängliche Ohr der jugendlichen Sammlerin, und die Freunde über ihr sinniges Staunen, über die wunderbare Weisheit der so im kleinen und kleinsten großartigen Schöpfungsgestaltung verklärte oft Otto's ernste Züge.

Zu diesen botanischen Zusammenkünften fand sich Rose gewöhnlich bald nach dem Mittagessen ein, wenn die Anderen sich zu behaglicher Ruhe oder beschaulicher Einteilung in die Privatstube zurückgezogen. Der Rostfuhl wurde dann an den schattigen Giebel geschoben, und Rose wußte, daß der freundliche Professor für sie und ihre Blumen genügende Rücksicht hatte. Dann geschah es wohl, daß, wie bei ihrer ersten Begegnung, die hohe Gestalt

Rabenhäusens die leichte Erhebung heraus kam; aber im Gegenfah zu damals pflegte Rose sein Rahen zu bemerken und sich unter irgend einem Vorwande zurück zu ziehen, ehe eine Begrüßung möglich war. Warum empfand sie eine gewisse Scheu vor dem Herrn, auf den Alle unterschiedslos mit Bewunderung blickten? Vielleicht, weil sie wiederholt und unvermuthet sein dunkles Auge wie forschend und fragend auf sich gerichtet sah, und doch bestimmte er sich im Grunde gar nicht um sie, wenn er, um bei dem Freunde zu sein, sich Abends zum Thee im chälet einfand oder auch wohl bei Tisch seine fesselnde Unterhaltungsgabe bekundete. Er war augenscheinlich sehr stolz, dieser schöne Offizier, der gewiß mit Nichtachtung auf sie, ihren schlichten Namen und den Stand ihres prächtigen Vaters herabsah, der aus seiner bescheidenen Herkunft nie ein Fehl machte.

Klemens war oft Tage lang mit bewährten Führern auf großen Bergsteigungen abwesend, die, nur von den Kühnsten unternommen, seinen zu Abenteuern geneigten Sinn reizten. Er empfand eine hohe Lust, in der erhabenen Einsamkeit der stillen Gebirgswelt zu athmen, die, über Leben und Bewegung hinausragend, die göttliche Unendlichkeit und Ewigkeit um so gewaltiger bezeugt. Das Ziel eines solchen Ausfluges war auch die Besteigung der geheimnißreichen Höhen der „Jungfrau“ gewesen. Otto hatte heute mit Unruhe die Zeit seiner Rückkehr erwartet; jetzt sah er die vertraute Gestalt mit festem Schritt auf sich zueilen. Die glühende Sonne hatte sein kräftiges Antlitz noch lebhafter gebräunt, und das Gepräge tiefer Befriedigung ruhte auf den männlichen Zügen. Mit herglichen Handschlag begrüßte er den Freund und gab den ihn bald umringenden Hausgenossen auf theilnehmende und neugierige Fragen bereitwillig Auskunft.

Rose, vom Vormittagsspaziergang heimgekehrt, war mit dem Ordnen ihres Anzuges beschäftigt.

Der Klang der vollen Stimme traf ihr Ohr. „Er ist glücklich da,“ dachte sie fröhlich; aber das konnte ihr doch gleichgültig sein, warum hatte sie sich denn überhaupt beunruhigt. Klemens hielt einen kleinen Busch Edelweiß in der Hand; die Stauden waren von seltener Schönheit. Er ließ seinen Blick einen Moment umherschweifen; aber dann wandte er sich wieder an Otto, dem er in begeisterten Worten von den empfangenen Eindrücken sprach.

Da traten Herr und Frau Rothberg und hinter ihnen Rose aus dem Haus — man wollte sich zu Tisch begeben. Die Eltern begrüßten den kühnen Bergsteiger, und auch Rose trat zögernd näher. Klemens reichte ihr das Edelweiß. „Nehmen Sie das für Ihre Sammlung; es ist wohl noch kein so kräftiges Exemplar darin vertreten; ich habe es von der Höhe geholt.“

„Aber warum bewahren Sie es nicht auf?“

„Weil ich es für Sie gepflückt.“

Rose schaute verwundert auf, und sein tiefes Auge richtete sich fest auf das ihre. Sie nahm die Blumen und eilte damit der Mutter nach.

Während des Essens wurde lebhaft gesprochen, Klemens war außerordentlich aufgelegt und schien nichts von Ermüdung zu spüren. Nachdem man sich vom Tisch erhoben, wurde er von mehreren Herren umringt, die immer neue Auskunft über die interessante Expedition verlangten, und die übrige Gesellschaft zerstreute sich. Rose schlenderte mit ihrem Edelweiß langsam durch die Gartenanlagen, als ihr der Führer begegnete, der stets Rabenhäusens Begleiter war.

Er grüßte höflich.

„Sie waren auch mit auf der Jungfrau?“ rebete sie ihn an.

„Ja, gnädiges Fräulein; aber das Edelweiß habe ich nicht gepflückt, das hat Ihnen der gnädige Herr von so grausigem Vorsprung geholt, daß ich bei meiner Seel' gedacht, es sei doch 'ne Sünd', um so ein paar Blumen seinen Leib zu wagen. Aber's ist 'nen kühner Herr, und das gnädige Fräulein können stolz darauf sein.“

Rose ging wie träumend nach Haus. Eine halbe Stunde später saß Otto wie gewöhnlich an seinem Liebesplatz; stille Mittagruhe lag über dem Thal, die Luft schien so schwül und drückend. „Heute kommt sie nicht,“ sagte er still und griff zu seinem Buch.

(Fortsetzung folgt.)